

Erklärung der Delegierten der Nominierungskonferenz der IG Metall
für den Aufsichtsrat der Siemens AG

Zukunft für den Standort D. Wir bestimmen mit!

Mit dieser Erklärung wenden sich die Delegierten der Nominierungskonferenz entschieden gegen Ansätze, die bestehende strategische Aufstellung von Siemens als integrierter Technologiekonzern in Frage zu stellen. Überlegungen, diese Struktur zugunsten eines wie auch immer gearteten Holding-Modells anzutasten, weisen sie nachdrücklich zurück.

Ein Konzern wie Siemens profitiert seit Jahrzehnten von seiner Fähigkeit, durch eine breite Aufstellung und ein weit gefächertes Portfolio kurzfristige Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen ohne Schaden für das Unternehmen als Ganzes abzufedern. Jedes Geschäft hat vielmehr Vorteile von den bestehenden Synergien. Dies trägt nach unserer Überzeugung maßgeblich zu der langfristig stabilen Unternehmensentwicklung bei.

Niemals war diese Stabilität wertvoller als heute. Davon, dass sie die Marke Siemens seit Generationen prägt, profitieren alle – Beschäftigte, Aktionäre, Management, und Kunden – gleichermaßen. Die wirtschaftliche Ertragskraft ist nach wie vor ungebrochen.

So wenden wir uns ausdrücklich nicht gegen eine konstruktive Portfoliopolitik. Diese muss jedoch immer die nachhaltige Entwicklung der betroffenen Geschäfte und des Gesamtunternehmens im Blick haben. Auch darf sie nicht missbraucht werden, um bestehende Arbeitsbedingungen zu verschlechtern oder die Mitbestimmung auszuhöhlen. Eine Verlagerung der Führung und Steuerung dieser Geschäfte ins Ausland lehnen wir ab.

Chancen einer Portfoliopflege müssen hinterfragt werden. Diese kann sich keinesfalls darin erschöpfen, einzelne Bereiche bei Unterschreiten einer Zielmarge auszugliedern und in eine ungewisse Zukunft zu entlassen. Jede Veränderung der Siemens AG hin zu einer Holding-Struktur aber würde genau derartigem Vorgehen den Weg ebnen und ganze Unternehmensbereiche direkt dem Druck der vorrangig an Gewinnmaximierung ausgerichteten Finanzmärkte aussetzen.

Hiermit fordern wir den Vorstand der Siemens AG auf, von einer strategischen Wende in diese Richtung Abstand zu nehmen. Auch öffentlich angestellte Gedankenspiele dazu sind nur scheinbar harmlos: Sie verunsichern die Belegschaften, befeuern eine kontraproduktive Diskussion und wecken Begehrlichkeiten von Marktakteuren, die mit einer Aufspaltung von Unternehmensteilen schnellen Profit vor langfristige Unternehmensentwicklung stellen. Zur Erinnerung und Klarstellung: Siemens ist eines der wertvollsten Unternehmen am Industriestandort Deutschland – das muss auch so bleiben.

Mensch vor Marge!

München, 18. Mai 2017